



PAN.OPTIKUM

Aktionstheater

DER STURM

entwickelt 2012

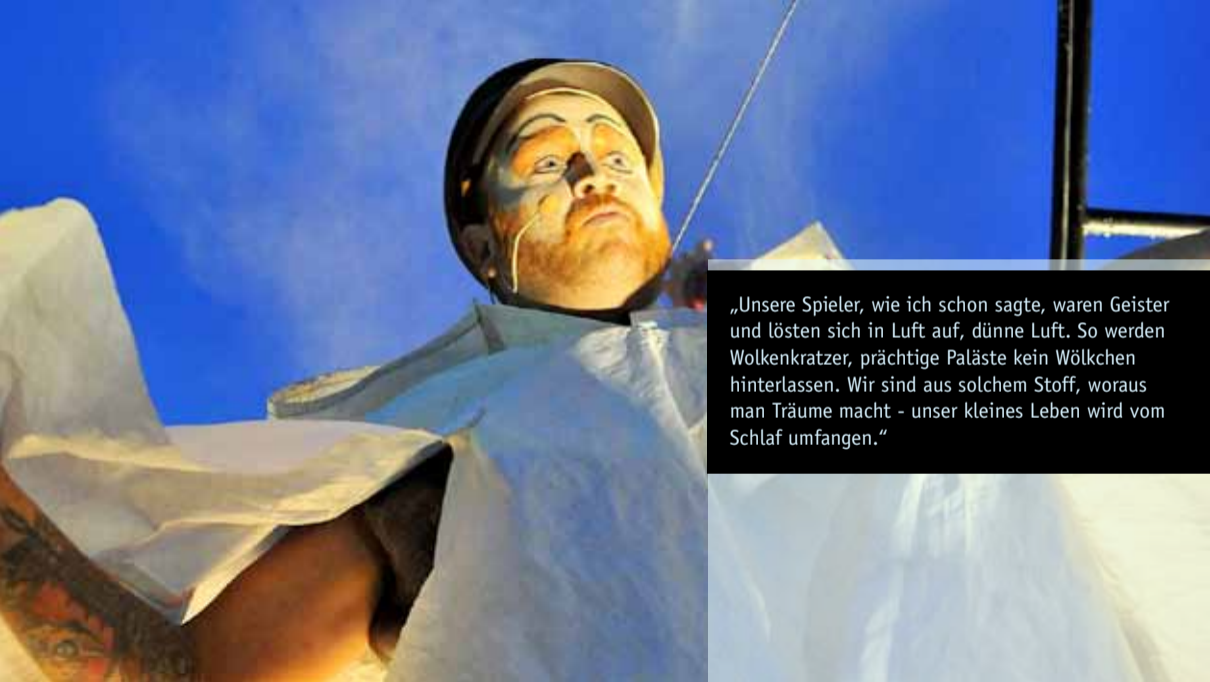


PAN.OPTIKUM inszeniert den STURM als eine märchenhafte Fabel: Die sich widerstreitenden menschlichen Gefühle, in Form von Prosperos Gedanken manifestieren sich in den ihn umgebenden Figuren. Dabei wird die poetische Sprache musikalisch aufgefasst.





Es entsteht eine fast intime Form, die einladen möchte, sich von Shakespeares Prospero entführen zu lassen: Die Grenzen zwischen „Wirklichkeit“ und „Spiel“, zwischen Realität und Fiktion geraten ins Trudeln - und die Erkenntnis der Begrenzung unseres Lebens wird zur wichtigsten Voraussetzung jeder Erkenntnis:



„Unsere Spieler, wie ich schon sagte, waren Geister und lösten sich in Luft auf, dünne Luft. So werden Wolkenkratzer, prächtige Paläste kein Wölkchen hinterlassen. Wir sind aus solchem Stoff, woraus man Träume macht - unser kleines Leben wird vom Schlaf umfangen.“



Die Ausgangslage des Geschehens ist ein Schiffbruch, der sich tatsächlich ereignet, aber auch Sinnbild ist: Das Leben - ein Schiffbruch. Gefahren drohen aus vielen Richtungen: den Naturgewalten bleibt der Mensch ebenso ausgesetzt wie den Gefahren, die aus seinem Innern kommen. Und auf einer unbekanntem Insel sind womöglich nicht fremde Monster die größte Gefahr, sondern der Mensch dem Menschen das gefährlichste Tier.



Prospero, einst mächtiger Herzog, aber dann Opfer einer politischen Intrige, konnte sich mit seiner Tochter auf eine Insel retten - dort vertieft er seine Kenntnisse der Magie und macht sich zwei gegensätzliche Wesen zu Untertanen: die erdverbundene Kreatur Caliban und den freiheitsliebenden Luftgeist Ariel. Mit Ariels Hilfe gelingt es Prospero, seine Feinde von einst in seine Gewalt zu bekommen. Doch selbst auf der nahezu unbewohnten Insel hört das ewige Spiel um Macht und Liebe nicht auf..



In dieser Inszenierung interessieren die Fragestellungen, die sich schnellen und wohlfeilen Antworten entziehen:

Was bedeutet Freiheit? Können wir die seelischen Verletzungen, die als Wrackteile der Vergangenheit unsere Gegenwart mitbestimmen, wieder zu einem heilen Ganzen zusammenfügen?



Kann der menschliche Drang nach Macht im Zaum gehalten werden oder wird er unweigerlich immer neue Dramen hervorbringen? Können die Spähren der Macht einerseits und der Wissenschaft und Kunst andererseits in eine sinnvolle Balance gebracht werden?



Kann Mitgefühl auch nach erlittenem Unrecht über den Wunsch nach Rache siegen? Gelingt uns die Selbstbeherrschung als Voraussetzung „guter Herrschaft“? Oder bleibt sie notwendig vom (Schiff-) Bruch bedroht? Könnte der Verzicht auf jeden „Zauber“, auf jede Manipulation, und ein Bekenntnis zur eigenen Schwäche, zu der sich Prospero am Ende durchringt, eine lebbare Alternative sein?





LINKS:

[Presse Wolfsburg](#)

[Mehr Fotos:](#)



Virtuos spielt Shakespeare in seinem Alterswerk diese Fragestellungen durch: als Tragödie angedeutet werden sie komödiantisch variiert und reichen bis zur Farce.



PREMIERE:

9. Juni 2012, Internationale Sommerbühne Wolfsburg



Prospero: Michael Schmitter | Ariel: Annette Huber |
Caliban: | Sabine Noll | Miranda und Alonso: Ute
Wange | Ferdinand und Antonio: | Olaf Creuzburg |
Bootsmann: | Mario Kreuzer | Stefano: Willi
Schindler | Pyrotechnik: Klaus Ulrich | Technik:
Mario Kreuzer, Dirk Ober, Stefan Christ, Klaus Ulrich |
Projektleitung: Willi Schindler | Ton und Licht:
Florian Steger | Puppenbau: Ute Wange | Kostüme:
Susana Pinto de Lellis | Musik: Tobias Schwab |
Konzept und Regie: Sigrun Fritsch



PRODUKTIONSZENTRUM UND BÜRO

Engesserstraße 6
79108 Freiburg
GERMANY

info@theater-panoptikum.de
www.theater-panoptikum.de